

In der Winternacht

Autor(en): **Weber, J.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **23 (1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

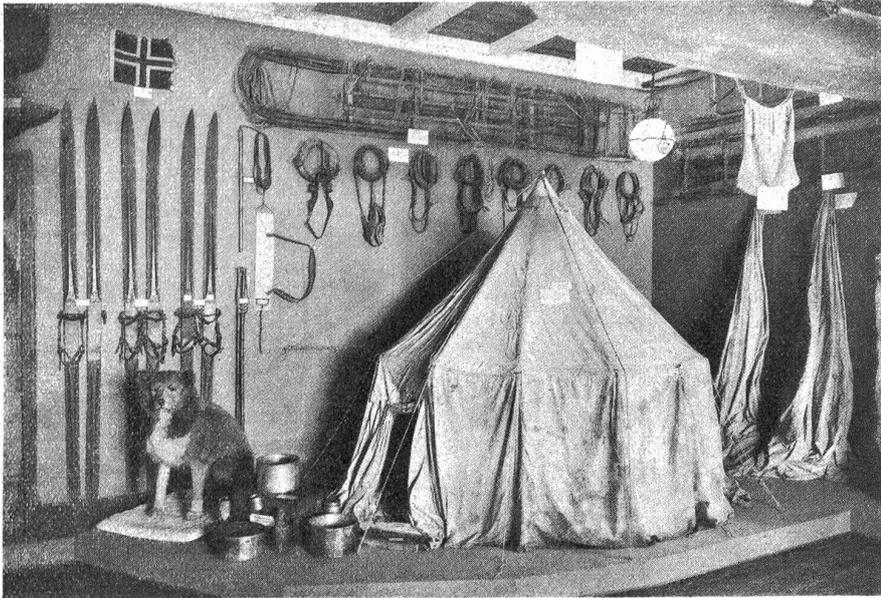
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-634718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Skimuseum bei Oslo. Mit Aussteuer von Roald Amundsens Südpolexpedition.

konstruktion, wie dieses mit primitiven Steinwerkzeugen bearbeitete Holz in Wirklichkeit aussah.

Aber auch sonst befinden sich unter den mehr als 600 Skiern und Schneeschuhen höchst wertvolle, einzigartige und recht seltsame Stücke. Nur die wenigsten sind maschinell hergestellt.

Aus der Zeit, da der Nordlandbewohner bei der Ueberquerung der riesigen Schneefelder noch auf gefährliche Bären stieß, stammen schwere, knüttelartige mit Spieken versehene Skistöcke, mit denen man sich dieses Raubtiers vom Leibe halten oder töten konnte.

Aus den morastigen Gegenden Scandinaviens stammen seltsam gekrümmte Sumpfskier, aus dem Lande der Lappen Skier von 2½ Meter Länge oder ungleiche Paare, die für die Jagd dienten. Mit den kurzen bewegten sie sich vorwärts, während sie an dem langen die Waffe befestigten.

Neben — selbstredend unbrauchbaren — Skiern für Pferde findet man rundbogige für kleine Kinder, mit Borsten versehene für das Befahren vereister, steiler Abhänge und zusammenklappbare für berittene Truppenteile.

Zu den Kuriosa gehören Skier aus Birkenholz, die zudem noch die schönsten Schnitzereien aufweisen.

Ebenso wie Oslo ist auch in Stockholm nicht nur jedes Gebiet des eigenen Landes, sondern auch jedes der nordischen Länder mit charakteristischen Typen vertreten.

Das Stockholmer Museum ist übrigens im Sprungturm der weltberühmten Sprungschanze Fiskartorpet, der höchsten und schönsten in ganz Schweden, untergebracht, während die unteren Räume ganz vorbild-

lich eingerichtete Wirtschafts- und Aufenthaltsräume für Skiläufer bergen, wo auch nicht das geringste fehlt, worauf ein Skisportler Wert legt, so daß hier — ähnlich liegen die Verhältnisse in Oslo — ein schlechthin idealer Zustand erreicht sein dürfte. Das zeigt sich besonders dann, wenn an Schanze, Turmskihütte und Museum gelegentlich der sich hier abspielenden großen und oft genug von der ganzen Welt mit Spannung verfolgten Meisterschaften die größten Anforderungen gestellt und auch mustergültig erfüllt werden, so daß der Blick eines jeden voller Befriedigung über die Schären und das Dächermeer der hinreichend schönen schwedischen Metropole gleitet.

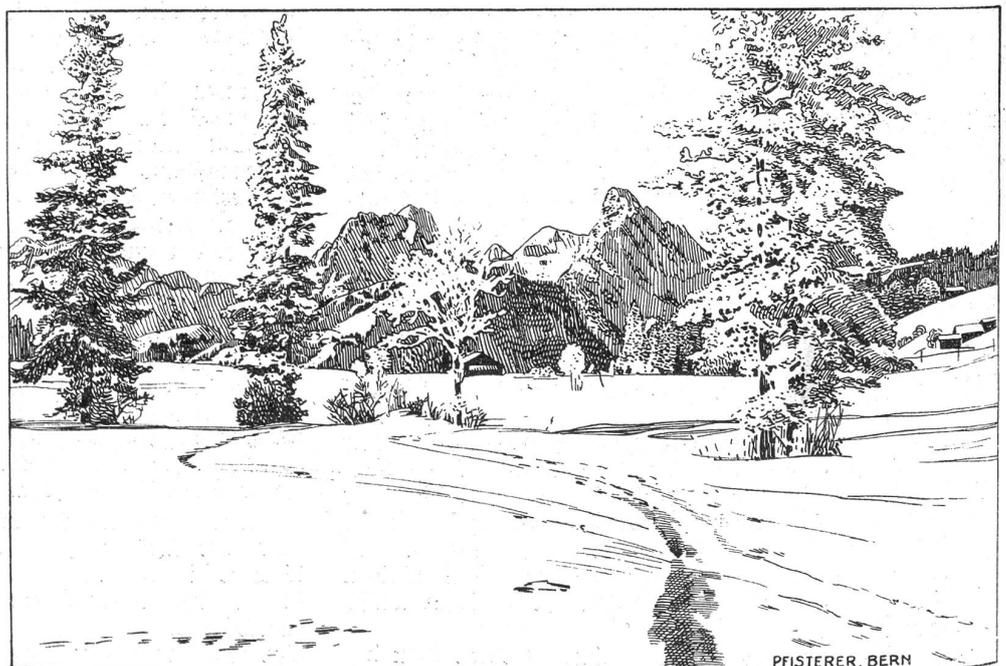
Besondere Anforderungen werden gerade in diesem Jahr auch an das Skimuseum in Oslo gestellt, zumal der Norwegische Skiverband, der den Skilauf in der ganzen Welt verbreiten half, 1933 sein 50jähriges Bestehen feiert und im März die klassischen Skilauf-Meisterschaften auf Holmenkolen als Jubiläums-Meisterschaften stattfinden.
Dr. Leo Roszella.

In der Winternacht.

Es wächst viel Brot in der Winternacht,
Weil unter dem Schnee frisch grünet die Saat;
Erst wenn im Lenze die Sonne lacht,
Spürst du, was Gutes der Winter tat.

Und dächt die Welt dir öd und leer,
Und sind die Tage dir rauh und schwer:
Sei still und habe des Wandels acht:
Es wächst viel Brot in der Winternacht.

J. F. Weber.



Aus dem Wintersportgebiet der Montreux-Oberland-Bahn zwischen Zweisimmen und Saanenmöser.